



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Claudia Köhler, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Christina Haubrich, Elmar Hayn, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Haushaltsplan 2023;**

**hier: Sektorenübergreifende Versorgung stärken  
(Kap. 14 03 Tit. 686 64)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 werden folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 03 wird in der TG 64 (Verbesserung der medizinischen Versorgung) der Ansatz im Tit. 686 64 (Zuschüsse an Sonstige) von 2.710,0 Tsd. Euro um 2.000,0 Tsd. Euro auf 4.710,0 Tsd. Euro erhöht.

Es wird eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 2.000,0 Tsd. Euro eingestellt. Von der veranschlagten Verpflichtungsermächtigung 2023 werden frühestens in den Haushaltsjahren 2024 1.000,0 Tsd. Euro und 2025 1.000,0 Tsd. Euro fällig.

### **Begründung:**

Eine wohnortnahe und flächendeckende pflegerische und medizinische Gesundheitsversorgung, ob in der Stadt oder auf dem Land, ist eines der drängendsten Themen für die Zukunft. Um den Herausforderungen gerecht zu werden, müssen die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Ansätze vorangebracht werden. Die letzten zwei Jahre der Pandemie haben uns deutlich aufgezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Zusammenspiel von Fach- und Hilfskräften aus allen Gesundheitsbereichen ist. Es gilt anzufangen, niederschwellige Unterstützungsangebote und eine viel stärkere Vernetzung und Kooperation zu forcieren. Netzwerke müssen neu gedacht werden. Ein Schlüsselfaktor dabei wird die sektorenverbindende Versorgung sein. Dazu müssen alle Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen mitgedacht und insbesondere neue berufliche Rollen gefördert werden. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen im ländlichen Raum wie der Fachkräftemangel und die alternde Bevölkerung muss die Versorgungsstruktur optimiert und überdacht werden. Es gibt bereits viele Studien die belegen, wie wichtig die Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe ist. Um den Bürgerinnen und Bürgern in Zukunft weiter eine optimale Versorgung zu gewährleisten, brauchen wir eine enge Verzahnung aller Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen und eine moderne Versorgungslandschaft. Eine gute und effektive Infrastruktur in der Versorgungslandschaft und das Aufbrechen der Sektoren geht nur gemeinsam. Deshalb brauchen wir valide Kenntnisse über Versorgungsbedarf auf kommunaler Ebene, multiprofessionelle Teams, Nutzung digitaler Angebote usw. Für dieses Modellprojekt soll sich ein Netzwerk von Expertinnen und Experten sowie Akteuren aus den Bereichen der Gesundheitsversorgung (Krankenkassen, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, Kammern, Verbände etc.) bilden, die Vorschläge für neue Versorgungsformen entwickeln.